



# Jahresbericht 2012

---

Ich freue mich, Ihnen, liebe Freisinnige, den Jahresbericht für das intensive Wahljahr 2012 präsentieren zu dürfen.

## Grossratswahlen

Die kantonalen Gesamterneuerungswahlen waren das grosse Thema des Jahres 2012. Die Änderung des Wahlgesetzes brachte einige Neuerungen mit sich, welche die strategische Ausrichtung beeinflussten. So gab es auf kantonaler Ebene erstmals keine Listenverbindungen mehr. Dadurch erübrigten sich Diskussionen über allfällige Allianzen und Berechnungen über mögliche Restmandate. Neu wurde die Wahlhürde zudem so angepasst, dass eine Partei 4% in einem Wahlkreis erreichen muss, um in diesem mindestens einen Sitz zu erringen. Für diverse Parteien bedeutete dies die Gefahr, Sitze in Wahlkreisen zu verlieren, in welchen sie nicht so stark waren. Schliesslich wurden durch die Auflösung der DSP deren Sitze frei, womit die Frage im Raum stand, wer diese erben würde.

Der FDP gelang es abermals, in allen Wahlkreisen mit vollen Listen anzutreten und somit 100 Kandidatinnen und Kandidaten aufzustellen, was nicht alle Parteien von sich behaupten konnten. Diese Leistung ist der unermüdlichen Arbeit der Quartiervereine und aller Mitglieder zu verdanken, welche potenzielle Kandidierende angesprochen, motiviert und überzeugt haben. Ihnen allen danke ich für dieses Engagement.

Die Wahlkampagne wurde konzipiert und organisiert durch das Wahlkampfteam unter der Führung von Andreas Zappalà, welches sich aus Vertretern aller Quartiervereine und selbständigen Organisationen zusammensetzte. Mit dieser Organisationsstruktur konnten wir den Informationsfluss von der Wahlkampfleitung an die Basis und umgekehrt sicherstellen.

Das Layout des Wahlkampfes orientierte sich weitgehend am Vorjahr und damit am Corporate Design der FDP Schweiz mit blauen Elementen und weissem Hintergrund. Der mittlerweile bekannte Slogan „Aus Liebe zur Schweiz“ wurde regional adaptiert und folglich als „Aus Liebe zu Basel“ auf allen Drucksachen abgedruckt.

Wie bereits vor vier Jahren entschied sich das Wahlkampfteam auf inhaltlicher Ebene, vier möglichst konkrete Forderungen als Schwerpunkte des Wahlkampfes zu definieren. Hierbei orientierte es sich zunächst an den drei Kernthemen der FDP Schweiz, welche lokal heruntergebrochen wurden. Ein viertes kantonales Thema wurde gestützt auf eine strategische Einschätzung der wichtigsten Diskussionsthemen definiert. Wir gelangten hierbei zur Erkenntnis, dass die Wohnraumpolitik eines der zentralen Themen der kommenden Legislatur sein würde. Im Ergebnis wurden daher die folgenden Forderungen formuliert:

- Mehr Arbeitsplätze: Keine Verdrängung des Gewerbes!
- Soziale Sicherheit: Krankenkassenprämien von den Steuern abziehen!
- Weniger Bürokratie: Eine Anlaufstelle für alle Bewilligungen!
- Attraktiver Wohnraum: Weniger Hürden für bessere Wohnungen!

Ergänzend hierzu wurde wiederum ein Legislaturprogramm für die kommenden vier Jahre formuliert, welches ergänzend eine Bilanz der vergangenen vier Jahre enthält.

Im Wahlkampf selbst zeigte sich, mit welchem unermüdlichen Einsatz die einzelnen Sektionen zu Werke gingen. In unzähligen Standaktionen wurde um Wählerstimmen gekämpft und z.B. mit einem Sonntagsbrunch im Westen oder der Begleitung einer Putzequipe in den frühen Morgenstunden im Kleinbasel auch immer wieder Neues versucht. Unsere Kampagne war zudem so aufgestellt, dass den einzelnen Kandidierenden die Mittel zur Hand gegeben wurden, um sich möglichst breit präsentieren zu können. So konnten alle Kandidierenden Einzelplakate buchen und individuelle Wahlflyer im offiziellen Layout erstellen lassen. Insbesondere das Vorgehen mit den Einzelplakaten hat sich bewährt: die optische Präsenz und Wirkung der einzelnen Kandidaten war ungemein höher als bei den traditionellen Kopfsalat-Plakaten der Konkurrenz.

Das Ergebnis der Wahlen vom 28. Oktober 2012 kann sich aus Sicht der Basler FDP denn auch sehen lassen. Es ist uns gelungen, in allen Wahlkreisen Wähleranteile zu gewinnen und in Grossbasel Ost mit einem Gewinn von +2,54% gar einen zusätzlichen Sitz zu erkämpfen. Der gesamtantonale Wähleranteil beträgt neu 11,1% und somit +1% über dem Ergebnis der Wahlen 2008. Die neue Grossratsfraktion stellt somit neu 13 Mitglieder gegenüber bisher zwölf Mitgliedern, wobei nach einem Übertritt zu den Grünliberalen die Fraktion zwischenzeitlich nur aus elf Mitgliedern bestand. Die Fraktion 2013-2017 präsentiert sich wie folgt:

Grossbasel Ost: Christophe Haller, Ernst Mutschler, Christoph Holenstein (neu), Murat Kaya (neu), David Jenny (neu, für Baschi Dürr nachrückend). Grossbasel West: Daniel Stolz, Christian Egeler, Elias Schäfer (neu). Kleinbasel: Peter Bochsler (Übertritt von der DSP), Urs Schweizer, Roland Vögtli. Riehen: Andreas Zappalà. Bettlingen: Helmut Hersberger.

So erfreulich dieses Ergebnis ist, kann nicht verschwiegen werden, dass es einen riesigen Wermutstropfen darstellt, in der neuen Fraktion keine Frau mehr zu haben. Dies ist sehr unbefriedigend. Es wird daher eine der wichtigsten Aufgaben der kommenden Jahre für unsere Partei sein, in Zusammenarbeit mit den Freisinnigen Frauen dafür zu sorgen, dass wir in vier Jahren in der Fraktion einen angemessenen Frauenanteil haben werden.

Keine Rolle spielten bei diesen Wahlen neue Konkurrenten wie die BDP oder die Piraten. Sie vermochten die 4%-Hürde bei Weitem nicht zu erreichen und hatten daher nur marginalen Einfluss auf die Sitzverteilung. Und auch die GLP stagnierte entgegen der Entwicklung in der restlichen Schweiz. Zu denken geben muss jedoch der Einzug der Volksaktion im Kleinbasel.

## **Regierungsratswahlen**

Nach dem gescheiterten Versuch einer gemeinsamen Ständeratskandidatur 2011 wurde für die Regierungsratswahlen ein neuerlicher Versuch unternommen, eine möglichst breite Allianz aufzustellen. Hierzu wurden Gespräche mit GLP, CVP, LDP und SVP geführt.

Nachdem nach den eidgenössischen Wahlen 2011 die SVP ein Zusammengehen mit der CVP ablehnte, zeigte es sich danach, dass dies genau umgekehrt auch für die CVP galt. Nach der Ernüchterung von 2008, wo die traditionellen Bürgerlichen gegen den Willen der Basler FDP nur drei Kandidaten aufstellten und damit die rot-grüne Regierungsmehrheit nie ernsthaft in Frage gestellt werden konnte, wollten wir dieses Mal unbedingt an einem Viererticket festhalten. Wir setzten uns durch. Es kristallisierte sich heraus, dass CVP und LDP bereit waren, der FDP als wähler-

stärksten Partei innerhalb dieses Bündnisses auf einer solchen Liste zwei Kandidaturen zuzugestehen.

Mitte März konnten die bürgerlichen Regierungsparteien daher verkünden, dass sie mit den bisherigen Regierungsräten von CVP und LDP antreten und die FDP zum einen den Sitz von Hanspeter Gass verteidigen und zum anderen das Regierungspräsidium einer bürgerlichen Regierungsmehrheit erkämpfen will. Entsprechend wurde auch das parteiinterne Nominationsverfahren organisiert.

Am Nominationsparteitag vom 26. März stellten sich vier Kandidaten zur Verfügung: Baschi Dürr, Andreas Faller, Christophe Haller und Helmut Hersberger. Alle vier hatten sich zuvor auch diversen Parteiorganisationen für Hearings zur Verfügung gestellt. Bereits im ersten Wahlgang entschieden sich die anwesenden Mitglieder, Baschi Dürr (103 Stimmen) und Christophe Haller (79 Stimmen) zu nominieren. Andreas Faller erreichte 56 Stimmen, Helmut Hersberger 17 Stimmen. Per Akklamation nominierten die Anwesenden anschliessend Baschi Dürr als Kandidaten für das Regierungspräsidium. Die FDP-Mitglieder hatten an diesem Abend eine echte Auswahl und dies ist nur möglich, wenn genügend Kandidaten antreten und auch das Risiko in Kauf nehmen, am Ende des Abends als Nichtnominierte dazustehen. Deshalb gilt mein besonderer Dank Andreas Faller und Helmut Hersberger, dass sie sich in diesem Auswahlverfahren zur Verfügung gestellt haben.

Der Entscheid, mit einem Viererticket der bürgerlichen Regierungsparteien anzutreten, erwies sich in der Folge als richtig. Gegenüber 2008 war eine deutlich andere Wahlkampfdynamik zu spüren. Zwar wurden die realen Chancen für eine bürgerliche Regierungsmehrheit eher negativ beurteilt. Die Anspannung und Unsicherheit im rot-grünen Lager war jedoch deutlich erkennbar. Auch die Entscheidung, mit zwei FDP-Kandidaten anzutreten, kann als absolut richtig beurteilt werden. Beide FDP-Kandidaten setzten neben der gemeinsamen Viererkampagne ergänzend auf individuelle Kampagnen. In den Medien erzielten sie dadurch eine überdurchschnittliche Präsenz, die natürlich auch am Interesse daran gründete, wer die Nachfolge von Hanspeter Gass antreten würde. Somit gelang es uns Freisinnigen die Diskussion zu dominieren und andere Kandidaturen, vor allem die der GLP, zu marginalisieren.

Leider gelang es uns am 28. Oktober nicht, eine bürgerliche Regierungsmehrheit zu erobern. Die vier linken Regierungsmitglieder wurden im ersten Wahlgang gewählt, ebenso Carlo Conti und Christoph Eymann. Dahinter platzierte sich Baschi Dürr, mit einem Vorsprung von rund 3'000 Stimmen auf Christophe Haller. Ausser Reichweite platzierten sich die beiden Kandidaten der SVP, der Kandidat der GLP sowie die weiteren Kandidaten. Als Erfolg können wir verbuchen, dass es Guy Morin im ersten Wahlgang nicht gelang, das absolute Mehr zur Wiederwahl als Regierungspräsident zu erreichen. Dies zeigte, dass er in der Bevölkerung nicht derart breit getragen wird, wie zuweilen suggeriert wurde.

Als Folge dieses Wahlergebnisses stellte sich Christophe Haller am Parteitag vom 29. Oktober für den zweiten Wahlgang nicht mehr zur Verfügung. Mit diesem Schritt bewies er die Fairness und den respektvollen Umgang, welche beide Kandidaten bereits während des gesamten Wahlkampfes ausgezeichnet hatte, wofür ihnen beiden nochmals herzlich gedankt sei. Per Akklamation wurde Baschi Dürr für den zweiten Wahlgang sowohl zum Regierungsrat als auch zum Regierungspräsidenten nominiert.

Am Wahlgang vom 25. November wurde Baschi Dürr mit einem ausgezeichneten Ergebnis in den Regierungsrat gewählt. Ohne Wirkung blieb ein Störmanöver von zwei unbekanntem Kandidaten, welche eine stille Wahl verhindern wollten. In der Ausmarchung um das Regierungspräsidium blieb Guy Morin obenauf.

Der Regierungsrat entschied an einer ausserordentlichen Sitzung, dass Baschi Dürr das Justiz- und Sicherheitsdepartement übernehmen wird. Für seine neue Funktion als Justiz- und Sicherheitsdirektor wünsche ich Baschi nur das Beste!

## **Gerichtswahlen**

Nach dem Rücktritt von Ursula Rhein hatten wir im Februar das Amt eines ordentlichen Richters neu zu besetzen. Nach eingehender Prüfung aller Kandidaturen entschied sich die Präsidentenkonferenz dafür, die bisherige Ersatzrichterin Sabine Bammatter-Glättli zu nominieren. Sie wurde in stiller Wahl gewählt. Für den hierdurch freiwerdenden Sitz als Ersatzrichter nominierte die Grossratsfraktion Frank Heini. Dessen Wahl erfolgte im Grossen Rat reibungslos.

Im September erfolgten die Gesamterneuerungswahlen der Ersatzrichter für die Amtsperiode 2013-2018 durch den Grossen Rat. Die Ausgangslage präsentierte sich so, dass die FDP am Strafgericht eher übervertreten war. In den Gesprächen innerhalb des bürgerlichen Lagers mussten wir daher zum Schluss kommen, dass ohne den Verzicht auf einen Sitz Kampfwahlen innerhalb der Bürgerlichen nicht zu vermeiden gewesen wären. So gelang es uns stattdessen, dem Grossen Rat eine gemeinsame Wahlliste zu präsentieren. Da sich Rot-Grün und die Bürgerlichen nicht auf die Sitzverteilung zwischen den Lagern einigen konnten, führte dies zu einer Kampfwahl im Grossen Rat zwischen einem Kandidaten der SVP und einem der SP. Leider gelang es uns nicht, den bürgerlichen Anspruch geschlossen durchzusetzen.

Hingegen gelang es uns erfreulicherweise, den aufgestellten Kandidaten der FDP ohne Schwierigkeiten zur Wahl zu verhelfen, womit die FDP in der kommenden Amtsperiode mit folgenden Ersatzrichterinnen und -richtern vertreten sein wird:

Strafgericht: Markus Grolimund, Frank Heini, Noémi Lüdin (neu). Zivilgericht: Yolanda Berger. Appellationsgericht: Christoph A. Spenlé.

## **Politik Basel-Stadt**

Wahlen sind ja nur ein Mittel zum Zweck. Wir wollen Wahlen gewinnen, damit wir unseren liberalen Inhalten zum Durchbruch verhelfen können. Es muss unser Ziel sein, die rot-grüne Mehrheit im Regierungsrat im Grossen Rat und mittels Volksinitiativen unter Druck zu setzen. Diese Strategie hat sich bisher bewährt und die Regierung zu Zugeständnissen an die Bürgerlichen bewegt.

Nicht überall hat dies bisher jedoch funktioniert. Ein zentrales Thema der kommenden Jahre wird wie bereits angesprochen die Wohnraumpolitik sein. Mehrere Vorstösse von links zielen aus unserer Sicht in eine völlig verkehrte Richtung, welche vor allem aus mehr Staat in Form von staatlichem Wohnungsbau und der einseitigen Bevorzugung bestimmter Wohnformen wie Genossenschaften besteht. Hier wird es unsere Aufgabe sein, korrigierend einzugreifen.

Weiterhin stets umstritten bleibt die kantonale Verkehrspolitik. Sie bleibt einseitig ausgerichtet und erfordert unsere stete Aufmerksamkeit. Nur mit möglichst breiten Allianzen wird es uns gelingen, in diesem Themenfeld Mehrheiten bilden zu können.

## **Grossratsfraktion**

Die FDP-Fraktion im Grossen Rat wird seit Februar 2012 neu von Andreas Zappalà geleitet. Er hat den Stab von Christophe Haller übernommen, welchem ich für sein Engagement in drei sehr erfolgreichen Amtsperioden herzlich danken möchte!

Auch die Arbeit im Grossen Rat stand selbstverständlich spürbar unter dem Einfluss der bevorstehenden Wahlen. Aufgrund der unklaren Mehrheitsverhältnisse er-

schwerte dies noch zusätzlich die Bildung von Allianzen, um Mehrheiten schaffen zu können.

Im neu gewählten Grossen Rat sind die Mehrheiten weiterhin unklar. Das bürgerliche Lager konnte zwar insgesamt etwas zulegen. Um Mehrheiten bilden zu können, ist jedoch Geschlossenheit und die Einbindung der GLP erforderlich. Andernfalls wird die Mehrheitsbildung jeweils schwierig.

Eines der wichtigsten Geschäfte war die vom Grossen Rat beschlossene Senkung der Unternehmenssteuer. Diese wurde von der SP-Finanzdirektorin und der Gesamtregierung unterstützt. Leider entschied sich die SP, gegen diesen für den Standortwettbewerb wichtigen Entscheid das Referendum zu ergreifen. Leider entschied sich das Volk knapp dafür, diese Vorlage abzulehnen.

Bei der Erweiterung der Ladenöffnungszeiten konnten die Bürgerlichen im Grossen Rat ebenfalls einen Erfolg erzielen. Bedauerlicherweise fand auch diese Vorlage im aufgrund eines Referendums befragten Volk keine Mehrheit.

## **Partei**

Mit Abschluss der Legislatur steht auch eine Gesamterneuerungswahl der Geschäftsleitung an. Bereits im vergangenen Jahr habe ich angekündigt, dass wir am Generationenwechsel arbeiten müssen. Mehrere GL-Mitglieder stellen sich nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung: Baschi Dürr (aufgrund seiner Wahl als Regierungsrat neu ex-officio-Mitglied), Daniela Hintermann, Annick Kundert (trat per Ende Oktober 2012 zurück) und Noémi Lüdin. Ihnen allen sei für ihre Mitarbeit in der Parteileitung und ihren Einsatz ganz herzlich gedankt!

Diese Rücktritte stellen einen grossen Umbruch dar, ermöglichen aber auch, die Geschäftsleitung mit neuen Köpfen zu besetzen, welche mittelfristig das Ruder der Basler FDP werden übernehmen können.

Die Medienpräsenz der Partei kann auch im Jahr 2012 als zufriedenstellend beurteilt werden. Dies ist im Wesentlichen auch auf die Herausfordererstrategie zurückzuführen, welche wir bei den Regierungsratswahlen gewählt haben. Aber auch die gute Vernetzung der Parteipolitiker konnte hierzu ihren Teil beitragen.

Im Jahr 2012 hat erstmals Fabienne Beyerle die Organisation des traditionellen FDP-Winterwochenendes in Klosters übernommen. Diese oblag bisher Roman Geeser. Ihnen beiden danke ich sehr, dass sie diese Aufgabe bisher und in Zukunft übernommen haben. Solche Anlässe sind für den Zusammenhalt in der Partei ganz wichtig.

## **Tod von Peter Malama**

Das Jahr 2012 wird für die Basler FDP überschattet vom Tod unseres geschätzten Nationalrates und Gewerbedirektors Peter Malama am 22. September. Peter hat in beeindruckender und bewundernswerter Weise gegen seine Krebserkrankung gekämpft. Leider musste er sich ihr letztlich aber doch ergeben. Die Abdankungsfeier im Basler Münster am 28. September war eine überaus würdige Verabschiedung für einen äusserst beliebten Politiker. Peter wird uns stets in guter Erinnerung bleiben, wir vermissen ihn sehr!

## **Nachfolge im Nationalrat**

Schweren Herzens erfordert es ein solcher Todesfall, die Nachfolge in die Wege zu leiten. Als Erstnarrückender entschied sich Baschi Dürr, auf das Nationalratsmandat zu verzichten und sich auf seine Kandidatur für den Regierungsrat und das Re-

gierungspräsidium zu konzentrieren. Nach Absprache mit meinem Arbeitgeber habe ich mich aus Überzeugung entschieden, das Mandat als Nationalrat anzunehmen. Es stand für mich ausser Frage, dass dieses Mandat nicht mit dem Grossratspräsidium zu vereinbaren ist, welches ich 2013 voraussichtlich übernommen hätte. Deshalb habe ich mich entschieden, als Statthalter des Grossen Rates zurückzutreten.

## **Parteifinanzen**

Unter der Leitung unseres sehr kompetenten Zentralkassiers Christoph Ziltener können wir wieder eine erfreuliche Rechnung vorlegen. Die Partei ist sauber finanziert. Kritisch ist festzuhalten, dass es von Jahr zu Jahr schwieriger wird, die nötigen Mittel zu erhalten. Das Sparpotential ist ausgeschöpft. Die nächsten Schritte könnten nur aus folgenden sehr einschneidenden Punkten bestehen:

- Weniger Parteitage
- Wahlausgaben radikal senken
- Geschäftstellenumsum reduzieren (was bedeuten würde, dass der Mitgliederservice reduziert würde. Der Rest wird heute schon ehrenamtlich erledigt)
- Büro aufgeben

Wir werden uns auch weiterhin um Spenden Bemühen, um die oben aufgeführten Szenarien zu verhindern.

Ich danke allen Beteiligten herzlich für die Hilfe und ganz besonders natürlich Christoph Ziltener.

## **Parteitage / Parolenfassungen**

Bei den Parolenfassungen zu diversen Volksabstimmungen entschieden sich die Mitglieder für folgende Empfehlungen:

## **Kantonale Abstimmungen**

- **NEIN** zur kantonalen Volksinitiative "für einen sicheren Kanton Basel-Stadt"
- **JA** zur kantonalen Volksinitiative „Ja zu Parkraum auf privatem Grund“ (Parkraum-Initiative) und **NEIN** zu diesbezüglichem Gegenvorschlag des Grossen Rates vom 21. September 2011. Stichentscheid: **Initiative**
- **JA** zum Referendum zur Senkung der Gewinnsteuer bei den juristischen Personen

## **Nationale Abstimmungen**

- **JA** zur Regelung der Geldspiele zugunsten gemeinnütziger Zwecke
- **STIMMFREIGABE** zur Bauspar-Initiative
- **NEIN** zur Initiative Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen
- **NEIN** zur Initiative 6 Wochen Ferien für alle
- **NEIN** zur Buchpreisbindung
- **JA** zu Managed Care
- **NEIN** zu Staatsverträge vors Volk!
- **JA** zu eigene vier Wände dank Bausparen

- **NEIN** zu Schutz vor Passivrauchen
- **JA** zu sicheres Wohnen im Alter
- **JA** zur Jugendmusikförderung
- **JA** zum Tierseuchengesetz

### **FDP Riehen**

Die FDP Riehen stellt für unsere Kantonalpartei ohne Frage eine wichtige Sektion dar. Unter der Führung von Andreas Zappalà und seinem Team setzt sich die Riehener FDP in der Gemeinde und insbesondere im Einwohnerrat, hier unter der Führung von Silvia Schweizer, für eine solide liberale Politik ein.

Im Jahr 2014 stehen in Riehen Gesamterneuerungswahlen an. Erste Vorbereitungen für diesen Wahlgang sind schon angelaufen. Bereits jetzt hat sich Gemeinderat Thomas Meyer entschieden, nicht mehr zur Wiederwahl anzutreten. Für sein Engagement danke ich ihm schon heute herzlich. Ich bin überzeugt, dass es unserer Sektion gelingen wird, die Wahlen erfolgreich zu gestalten.

### **FDP-Quartiervereine in der Stadt Basel**

Die Basler FDP stützt sich in Basel auf ihre Quartiervereine als Basisorganisationen. Diese tragen mit ihren Aktivitäten die Partei. Es ist mir daher ein Anliegen, den Präsidentinnen und Präsidenten Renate Köhler, Erich Bucher, Roland Hirt und Samuel Lanz ebenso wie ihren jeweiligen Vorständen für ihren Einsatz zu danken. Ebenso bedanken möchte ich mich bei Mark Eichner, welcher nach langjähriger Präsidentschaft das Ruder des QV mittleres und oberes Kleinbasel in die Hände von Samuel Lanz weitergegeben hat.

Die vielfältigen Veranstaltungen und Aktivitäten der Quartiervereine können deren Jahresberichten entnommen werden.

### **Fachkommissionen und Interessensgemeinschaften**

Die Basler FDP verfügt weiterhin über vier Fachkommissionen:

- mehr und bessere Arbeitsplätze
- sichere und bezahlbare Sozialwerke
- schlanker und bürgernahe Staat
- einen sicheren Kanton Basel-Stadt

Wie im Vorjahr ist leider kritisch festzuhalten, dass manche dieser Fachkommissionen nicht funktionieren. Äusserst produktiv ist hingegen die Fachkommission für mehr und bessere Arbeitsplätze unter der Führung von Stephan Mumenthaler. Auch in diesem Wahlkampf hat sie ein Wirtschaftspapier mit konkreten Vorstössen vorgelegt, welches auf dem letztjährigen Papier aufbaute. Die Basler FDP konnte sich dank dieser grossen und wertvollen Arbeit als in Wirtschaftsfragen kompetente Partei positionieren. Deshalb gebührt mein herzlicher Dank an alle Beteiligten!

Stets aktiv ist auch die von Roman Geeser geleitete IG Staatsangestellte. Aus dieser Vereinigung kommen stets wieder wichtige Inputs, welche in die Diskussion der Parteigremien einfließen. Vielen Dank auch an dieser Stelle.

## **Freisinnige Frauen, Jungfreisinnige Basel-Stadt**

Diese beiden weitgehend eigenständigen Vereine sind für den Basler Freisinn von grosser Bedeutung. Sie sprechen gezielt zwei wichtige Zielgruppen an und leisten hierbei wertvolle Arbeit.

Nach vier Jahren Amtszeit übergab Luca Urgese im Frühjahr das Präsidium der Jungfreisinnigen Basel-Stadt an Carol Baltermia. Ich freue mich sehr, dass die Zusammenarbeit mit unserer Jungpartei auch unter seiner Führung weiterhin ausgezeichnet ist. Die Jungfreisinnigen engagierten sich im Wahlkampf mit einer eigenen, innovativen und erfrischenden Kampagne und konnten damit ein paar beachtliche Wahlergebnisse erreichen.

Auch die Freisinnigen Frauen unter der Führung von Daniela Hintermann engagierten sich sehr und bewarben gezielt die weiblichen Kandidaten auf den Wahllisten. Sie werden bei den Bestrebungen der Partei zur Förderung von mehr Frauen in der Politik eine zentrale Rolle einnehmen.

## **Vertretungen in verschiedenen Ämtern**

Im Kanton Basel-Stadt gibt es eine Reihe von Ämtern, die zu erfüllen sind. Die Basler FDP kann sich hierfür auf eine ganze Reihe von Personen stützen, welche bei den Gerichten, in den Schulräten oder im Erziehungsrat ganz wichtige Arbeit leisten. Für ihren unermüdlichen Einsatz bedanke ich mich an dieser Stelle ganz herzlich!

## **Versandteam**

Weitestgehend unbemerkt aber für die Partei von essentieller Bedeutung ist unser Versandteam. Ohne den grossen Einsatz dieses Teams könnte unsere Partei den Kontakt zu den Mitgliedern nicht herstellen. Dem Versandteam bestehend aus Priska Maier, Franz von Nostitz, Renate und Peter Köhler, Philippo Rossini und Jrène Stolz, welche sich auch kurzfristig immer wieder zur Verfügung stellen, gebührt ein besonderer Dank!

Das Versandteam hatte einen schmerzlichen Verlust zu ertragen: Priska Maier hat ihren Kampf gegen den Krebs verloren, den sie solange mit Würde ausgefochten hat. Wir werden Priska nie vergessen.

## **Merci**

Last but not least möchte ich noch allen herzlich Merci sagen, die mich bei meiner Arbeit als Präsident ganz direkt unterstützen. Ich denke da vor allem an meine Vizepräsidentin Daniela Hintermann, meinen Vizepräsidenten Baschi Dürr und an alle Mitglieder der Geschäftsleitung, an Simone König in der Geschäftsstelle, an die Fraktionskollegin und -kollegen im Grossen Rat, als auch unserem Regierungsrat Hanspeter Gass.

Ich danke auch ausdrücklich jedem einzelnen Mitglied der Basler FDP herzlich für die Treue und das Engagement! Wir Freisinnige haben in den letzten Jahren vieler Erfolge erfochten. Dies ist immer eine Teamleistung. Es sind die Erfolge der Basler FDP

Daniel Stolz, Präsident